

Naturhistorische Beschreibung des Strehlthals und seiner Nebenthäler.*)

Gekrönte Preisschrift

von

J. CSATO.

Ab schn. I. und II. enthalten eine detaillirte topographisch-geognostische Schilderung des genannten Gebiets.

Der topographische Theil kann durch den Anblick einer guten Karte füglich ersetzt werden. Das Strehlgebiet bildet zwar keinen politischen Distrikt; es ist aber durch das Verzeichniss der Ortschaften (§. 105) und die Statistik ihrer Weichbilder (in Oest. Jochen à 1600 □ Klaftern) hinlänglich bezeichnet.

Die geognostische Beschreibung geht zu sehr ins Einzelne, um eines Auszugs fähig zu sein, und eine wörtliche Uebersetzung dürfte für einen Ausländer kaum Interesse genug besitzen.

Die Hauptzüge der Beschreibung mögen also folgende Angaben andeuten.

Die Beschreibung umfasst nicht das ganze Stromgebiet der Strehl, sondern bloss das Hauptthal, von dem Punkte an, wo die Gewässer des obern Gebiets sich in der Nähe von Váralja sammelnd die Benennung „Strehl“ (ung. Sztrigy, wal. Stry) annehmen. Das Thal befindet sich zwischen 40° 37' u. 40° 47' L. v. Ferro; und in der Breite zwischen 45° 37' u. 45° 50', nördlich. Der Fall des Wassers beträgt in dieser Strecke von 4 Meilen unfähr 445'.

Rechts werden die Thalwände durch die letzten Ausläufer der krystallinischen Gebirgsgruppe ge-

bildet, welche in R. v. Hauers Geologie von Siebenbürgen die Benennung „Mühlbacher und Zibingebirge“ führen. Die Höhen erreichen häufig 3000'. Das Saumgebirge an der linken Seite hängt auch mit gedachter Gebirgsgruppe zusammen. Hier sind aber die krystallinischen Gebilde von Schichten der jüngeren Tertiär-formation überdeckt. Diese Kette, welche die Wasserscheide zwischen der Strehl und Czerna bildet, erreicht nur eine Höhe von 1600'.

Das Endresultat der im Einzelnen angeführten Beobachtungen, (mit eigenen Worten des Verfassers) ist „dass die Thalwände des Strehler Hauptthales und seiner Nebenthäler, mit Ausnahme des durch die von Bucsum, Balomir, Kovrágy, Ganczága und Bosorod umgränzten Gebietes, wo krystallinische Gebilde in schmalen Armen hineinragen, und der Kreidekalk-formation bei Ponories, aus verschiedenen, in salzigen, brackischen und süßen Wässern abgesetzten Schichten der jüngern Tertiär-formation bestehen.“

„Es können zu den Ablagerungen des Meeres gerechnet werden, ausser den bekannten Schichten der bujturer Schlucht, alle die bläulichen und theilweise gelblichen thonigen und sandigen Schichten, worin die Schalen von Ostrea Cochlear Poll. vorkommen, und die mit andern Petrefacten rechts bei Jó Valcesel, links am Szlivuczbeche, bei N.-Oklos, und A.-Nádas beobachtet werden.

*) Strehl (ung. Sztrigy), im Hanyader Comitat Siebenbürgen.

„Die Schichten der Gebirgsgruppe bei Magura sind schwer zu bestimmen. In diesen kommen Petrefacten aus salzigen, brackischen und süßen Wässern reichlich und vermischt vor, wodurch bewiesen wird, dass das siebenbürger Becken in öfters unterbrochenem Zusammenhange mit den dasselbe umgebenden Meeren war, wodurch Lebensbedigungen für verschiedenartige Thiere periodisch abwechselnd erfüllt wurden. Deren versteinerte Reste waren dann von den Wasserströmen zusammen gehäuft oder übereinander gelagert.

„Die grobkörnigen, an Schalen und Abdrücken reichen Gesteine des maguraer Stockes zeugen von einer gewaltsameren Strömung des einstigen Meeres.“

„Die mächtigen Sandschichten die sich in weiter Ausdehnung an beiden Ufern vorfinden, können zu den Cerithienschichten gerechnet werden.“

„Das siebenbürger Becken stand in der Vorwelt wahrscheinlich auch vermittelst des Eisenthorpasses mit dem ungarischem Meer in Verbindung.

Jedoch in der Diluvialzeit bahnten sich die im Hatzeger District abgesperrten Gewässer durch den Pass bei Váralja einen Ausweg, setzten in der Strehlebene die jetzt als Terrassen zu beobachtenden Lagerungen ab, und hölten darin später, — bei vermindertem Wasserstande, — ihre Betten aus.

„Endlich schnitt sich die Strehl in dieser beschränkteren Ebene ein Bett.“

Der III. Abschnitt enthält ein Verzeichniss der im beschriebenen Gebiete vorgefundenen phanerogamischen Pflanzen und Gefäss-cryptogamen, mit Angabe der Fundorte, und der Blüthezeit.

Im IV. Abschn. ist ein Verzeichniss der im Strehlthale beobachteten Vogelarten enthalten, mit Angabe ihrer Aufenthaltsorte und Wanderzeit. Beigegeben ist eine Excursion über den Zug der Vögel, wie derselbe in der beschriebenen Gegend beobachtet wurde.

Der V. Abschn. endlich enthält die Fauna der Säugethiere des beschriebenen Gebiets.